

Stolper Post.

Verantwortlich für den politischen und nicht-politischen Teil:
Fritz Felge in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Felge's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach
einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am
Vorbereitenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn
60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Aus-
striktem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei
allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszelle oder deren Raum
für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für
die gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat September bitten wir um gütige
Beachtung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in
unseren 53 Ausgabestellen 10 Pfg., durch Boten zugestellt
20 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 22 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt
in unseren 53 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Boten zugestellt
30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 35 Pfg.
Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 28. August 1906

Der Kaiser besichtigte am Sonnabend bei
Mainz die heftigen Truppen in Gegenwart des Großher-
zogs Ernst Ludwig. Es fand eine größere Gefechtsübung
statt, deren Aufgabe der kommandierende General des 18.
Armee-Korps von Gießen gestellt hatte. Sie wurde im
wesentlichen von den Infanterie-Regimenten 87 und 88
ausgeführt, wobei nach den neuen Gefechtsvorschriften ver-
fahren wurde. Die Brigade bildete den Teil einer „blauen“
Armee, die im Vormarsch von Bingen her gedacht war
und die feindliche „rote“ Partei angriff. Nach der Reit-
enden zwei Vorbeimärsche statt, an denen auch die Regi-
menter 80, 81, 166, 115 und 116, das Dragoner-Regiment
Nr. 6 und Artillerie und Pioniere teilnahmen. Der Kaiser
führte sein Regiment Nr. 116 und der Großherzog das 116.
vor. Bei strömendem Regen ritt der Kaiser an der Spitze
der Fahnen in Mainz ein, überall lebhaft begrüßt. — Am
Sonnabend traf der Kaiser in Kronberg im Taunus ein,
von wo der Monarch am Sonntag seine Reise nach Pots-
dam fortsetzte. Auch die Kaiserin ist nach Potsdam zur
Feier der Taufe ihres Enkels zurückgekehrt. In Wilhelmsh-
öhe war dem Kaiser vom Prinzen Carolath das Quellen-
fest mit der Wilschetrute gezeigt worden und zwar mit
grossem Erfolge.

Deutschland beteiligt sich an der internationalen Flo-
tenschau in Jamestown in Nordamerika im Frühjahr 1907.
Die gegenüber einer anderen Angabe verifiziert wird. Ue-
ber die Zahl der Schiffe ist allerdings noch nichts be-
kannt.

In der nächsten Zeit werden schwedische und dänische
Kriegsschiffe in Kiel den Besuch unserer Schlachtflotte in
den nordischen Gewässern erwidern. — In Kiel lief das
Versuchshochsektorpedalboot 135 glücklich vom Stapel.

Ueber die Gartenstadt hielt der Generalsek-
retär Kampfmeyer-Karlruhe auf der in Nürnberg abge-
haltenen Hauptversammlung der deutschen Gesellschaft für
Gartenbaukunst einen interessanten Vortrag, dem wir nach-
her „Kön. Stg.“ das Folgende entnehmen: Die Gartenstadt-
Gesellschaft will das großstädtische Wohnungselend in
ihrer Weise bekämpfen. Sie will eine Ergänzung bilden
zu den Bestrebungen der Bodenreformer. Von dem Grund-
und Boden in der Nähe der Großstädte soll möglichst viel
der Grundstückspekulation entzogen werden und in den
Besitz der Gemeinden oder gemeinnützigen Baugenossenscha-
ften übergehen, die eine Bebauung nur in der Weise zulassen
oder selbst vornehmen, daß zwei Drittel des Grund und
Bodens für den Ackerbau frei bleiben. Jedes Haus soll

Nachdruck verboten.

Jorsthans Buchenhagen.

Roman von R. Wagner.

20. Fortsetzung.

„Nein, Krause, das kann ich nicht zugeben — in
Eurem Hause ist kaum Platz für Euch und die Magd!“
Er hatte das im härtesten Tone, mit lächelnder Miene
gesagt, obgleich ein finsterner Ausdruck in des alten Mannes
Augen trat und die weitgeöffneten Augen mit Befürchtung
und Ratlosigkeit über die hochauferstehende Gestalt des Vor-
gesetzten irren. „Ich habe an Eure Lage gedacht und
mich bemüht, sie Euch zu erleichtern! Die Regie-
rung hat Euch, in Anbetracht Eurer langen und treuen
Dienstjahre, die Hegemeisterstelle in Buchwald zuerkannt —
ich weiß, Krause, Ihr werdet meiner Empfehlung Ehre
machen! Und nun meinen Glückwunsch zu dieser neuen
Würde, Herr Hegemeister!“

„In Ton kam über des Alten halbhohe Lippen; die
Hände fest auf die wogende Brust gedrückt, lehnte er, einem
Steinblocke gleich, stumm und starr an der Wand, bis der
Oberförster herantrat und ihm mit seinem gewinnenden
Lächeln die Hand bot. Da fuhr er auf, mit einem klätti-
gen Druck schüttelte er die Hand seines Vorgesetzten und
zwei große Tränen rannen über die vor freudiger Aufre-
gung heißen Wangen.“

„Mir... mit... die Hegemeisterstelle in Buch-
wald? ... die beste Stelle weit umher?“ stammelte er
aufgerührt. „O, das ist zu viel Glück auf einmal! Groß-
er Gott, wenn das meine Alte erlebt hätte!“ Die braunen
Finger einten sich gesalbet auf der Brust. „Als das große
Anglück über uns kam, da war ich froh, daß sie vorm
Jahre die Augen geschlossen hatte und der Karline ihr Glend
nicht mehr ansehen dürft' und nun —“ er führte das
baumwollene, rot gewürfelte Tuch zu den tränendun-
kelten Augen und die Stimme hobte in unterdrücktem
Schluchzen. „Du großer Gott, wie dankbar würd ich sein,
wenn ich heut ein paar Worte mit ihr plaudern könnte.“

Der Oberförster war währenddessen an den Arbeits-
tisch getreten — jetzt kam er, mit einem großen Briefe in
der Hand, zu dem Förster zurück.

„Ich übergebe Ihnen hiermit die Ernennung als
Hegemeister, Ueber Krause,“ sagte er in seiner freundlich-
wilden Weise zu dem alten Mann, der mit vor Aufregung

ein Gärtchen erhalten, wie es in England schon so vielfach
der Fall ist.

Das Alles ist sehr schön und gut, den größten Schaden
tut es zum Schaden der Volksgesundheit an Luft und
Licht und frischem Gie; wer aber glauben sollte, daß die
heilsamen Wirkungen der Bäume nicht widerstandsfähig
sind, die sich auf dem Holzwege. Die Terrainspekulation sorgt
dafür, daß der Grund und Boden in den größten Städten
immer teurer wird und an ihren Peripherien nur noch
Mietskasernen und zwar so dicht an einander gedrängt,
wie nur möglich, errichtet werden können. Wenn die Pre-
situation in den größeren Städten nicht so ernstlich ausge-
prägt wäre, würde manches erträglicher sein; aber so: Gute
Nacht Gartenstadt und was dergleichen mehr ist!

Ueber den Saatenstand im Reiche Mitte
August wird amtlich berichtet: Winterweizen hat seine
„linstige Note (2,2)“ auch im August behauptet, die Note
für Winterroggen ist dagegen von 2,4 auf 2,3 gesunken,
als gut) zurückgegangen. Bei den Probepflügen wurde
vielfach ein durch ungünstigen Verlauf der Witterung und starke
Lagerung hervorgerufener mangelhafter Körnerertrag fest-
gestellt. Auch von den Sommerhalbschlägen war zur Zeit
der Bericht erstattung schon ein erheblicher Teil abgeerntet.
Sommerweizen und Roggen haben ihre vormonatliche Note
(2,3) beibehalten, Sommergerste, bei der die Körner zum
Teil leicht gelblich sind, ist von 2,2 auf 2,3 gesunken,
während Hafer meist recht befriedigende Erträge verspricht
und mit 2,1 gegen 2,2 bewertet wird. Die Weizen- und
der Kartoffeln ist weniger günstig, im Reichsdurchschnitt 2,6
gegen 2,4. Auch der Stand der Futterpflanzen hat sich,
wenigstens in Nordostdeutschland, etwas verschlechtert, sonst
ist er aber fast durchweg günstig.

Die Reichseinnahmen an Zöllen und Ver-
brauchssteuern betragen in den Monaten April—Juli
283,91 Millionen Mark oder 19,81 Millionen mehr. Der
Hauptanteil entfällt auf die Zölle und Zuckersteuer mit
7,69 und 8,45 Millionen Mark mehr. Die Einnahmen
der Post- und Telegraphenverwaltung stiegen um 11,89
Millionen Mark.

Die Übung des zwischen der Kolonialverwaltung und
der Firma Toppelkirch & Co. bestehenden Lieferungs-
vertrages ist entgegen früheren Meldungen vorläufig nicht
zu erwarten. Wie die „Tägl. Rundsch.“ von zuständiger
Stelle erfährt, hat sich aus den Bestimmungen des Ver-
trages und deren Anwendung bisher nicht die geringste
Handhabe für die Kolonialverwaltung gefunden, von dem
Vertrage zurückzutreten. — Es sei daran erinnert, daß
bereits im April Beratungen zwischen dem Kolonialamt,
dem Reichsschatzamt und dem Reichsjustizamt stattfanden
über die Möglichkeit einer Auflösung des Vertrages, und
daß diese zu einer verneinenden Antwort führten. Wenn
immer wieder der Umstand für eine mögliche Vertrags-
lösung angeführt wird, daß die Firma Toppelkirch & Co.
Teil ihrer Lieferungen von anderen Firmen bezog, so muß
demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß der Wort-
laut des Vertrages sie hierzu ausdrücklich ermächtigt, mit
der Einschränkung, daß diese Waren von deutschen
Fabrikanten im Inland angefertigt und an Beschaffenheit

ältesten Händen das Schreiben öffnete und überlas, „ich
denke, Sie werden mit dieser frohen Nachricht zuerst zu
Ihrer Tochter eilen — dann möchte ich Sie bitten, der
Ueberbringer einer andren Botschaft zu sein. Sagen Sie
Ihrer Tochter, daß ich die Sorge für die Fortbildung ihres
ältesten Sohnes übernehmen werde. Er kann bei seinen
Fähigkeiten dereinst ein geachteter Mann, ein tüchtiger Be-
amter werden, nur ist es — um ihm die richtige Ferndig-
keit und den Mut zur Arbeit zu erhalten — notwendig,
daß er diese Gegend verläßt, wo ihn alles an die Schuld
des Vaters erinnern würde. Ich werde David während
seiner Lehrzeit einem mir bekannten, ehrenwerten Mann
übergeben und einst für seine weitere Ausbildung Sorge
tragen. Ich bitte, sagen Sie dies Ihrer Tochter, zugleich
mit der Aufforderung, hierüber zu jedermann zu schwei-
gen; es ist dies eine Bedingung, die ich an die Erziehung
des Knaben knüpfe.“

Der alte Förster wollte sprechen, aber die Worte er-
starben auf seinen bebenden Lippen zu unartikulierten
Lauten; mit einer schnellen Bewegung haschte er nach der
Hand seines Wohlthäters und prekte sie, ehe diese es ver-
hindern konnte, stumm an seinen Mund. Dann taumelte
er zur Tür hinaus, die Rampe hinunter — und dann —
er wußte nicht, wie das so schnell gegangen war — befand
er sich mitten im Walde. Hier warf er sich auf den weichen
Grasboden, der unter dem Schatten der Bäume so
prächtig gedieh.

Der schöne Wald! Mit Stolp und Freude hefteten
sich des Alten Augen auf die zahllosen, dicken Stämme,
die unabsehbar bis in die weiteste Ferne sich erstreckten. Hier,
in dem schönen Walde, war er so glücklich gewesen! Hier
hatte er sein Heim gegründet, sein Weib gefunden; hier war
ihm sein einziges Kind geboren, und nun? Der alte Mann
hob die tränenerfüllten Augen zu den Kronen der
majestätischen Bäume empor — diese alten Augen seiner
Tätigkeit sollte er jetzt verlassen — das Grab seines We-
bes nicht mehr sehen? Er warf den Stab beiseite und be-
grub das Gesicht in den Händen. Ja, jetzt hütete er sie
wie er, die Löhne, die vor Jahresfrist ihm fast das Herz
gebrochen — die Erbschollen, die hart, mit hohlem Klang,
auf den Sarg niederkollerten, die Laute des Chorals, die
unendlich tröstend und beruhigend in sein Herz gedrungen
waren!

den selbsthergestellten gleich sein müssen. Auch bezüglich
dieser Stimmung hat sich keine Veränderung nach-
weisen lassen. — Zutreffend ist, daß trotz der eingehenden
Prüfung der oben erwähnten Kommission auch jetzt noch
im Kolonialamt Untersuchungen angestellt wurden, ob
eine Vertragslösung möglich sei; aber auch hierbei hat sich
bisher nur wiederum herausgestellt, daß dem Reiche
keinerlei Recht zusteht, von dem Vertrage zurückzutreten.

Zur Firma Toppelkirch & Co. resp. ihrem Chef
haben außer dem Major Fischer auch noch andere Offiziere
der Schutztruppe in einem engen freundschaftlichen Ver-
hältnis gestanden, das Beziehungen zur Folge hatte, die
zu unerwünschten Kreditgewährungen führten, so meldet
daselbst Berliner Lokalblatt, das am Tage vorher die ob-
berichtigte Falschmeldung von der bevorstehenden Lösung
des zwischen der Kolonialverwaltung und der Firma
Toppelkirch abgeschlossenen Vertrages veröffentlicht hatte.

Eine deutsche Arbeitsschutzkonferenz
hat in Eisenach stattgefunden, veranstaltet vom
Verein Deutscher Arbeitgeber Verbände. Sie beriet über
das Arbeitsschutzwesen, die Streikversicherung und Aus-
spernungsschutz.

Der deutsche Ostmarkenverein ist zu seiner
Jahresversammlung in Marienburg in Westpreußen
zusammgetreten. In Jahresbericht verzeichnet lang-
same, aber stetige Fortschritte der deutschen Sache in der
Ostmark, beklagt jedoch die Veräußerung deutschen Besitzes
an Polen, die umso beklagenswerter ist, als die Deutschen
bereits in den Jahren 1896 bis 1903 an die Polen rund
50 000 Hektar Land verloren haben. Gute Fortschritte sind
in der Heranziehung tüchtiger deutscher Handwerker in den
letzten Jahren gemacht worden.

In Deutsch-Südwestafrika hat der erste
Bauzug der Namibbahn die Endstation Tsumeb erreicht.
Im Oktober soll die ganze Bahnstrecke Omaruru—Tsumeb
dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

König Eduard von England, der unter
dem Namen eines Herzogs von Lancaster in Marienbad
weilt, hat es sich als Damenfreund nicht nehmen lassen,
dem nahen Franzensbad einen Besuch abzustatten. In
Begleitung zweier Damen den Kaffee ein und fuhr dann
im Automobil, mit dem er gekommen war, unter einem
Regen von Blumensträußen, nach Marienbad zurück.
Eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph wird König
Eduard während der bis zum 7. September in Wien
Dauer seiner Marienbader Kur nicht haben und angeblich
auch in Paris nur einen ganz kurzen Aufenthalt nehmen.

Der Aufstand auf Kuba hat eine sehr
viel ernstere Entwicklung genommen, als anfangs vermutet
wurde. Die Regierung zeigt sich um den Ausgang der
Erhebung bisher zwar ohne Sorge, doch ist es bekannt, daß
die Aufständischen ihr Vorgehen von langer Hand vorbereitet
haben und reichlich mit Proviant, Munition, Gewehren und
Messern versehen sind, die sie hauptsächlich in den Ver-
einigten Staaten gekauft haben. Auch sind sie bereit, auf
die äußerste zu kämpfen. Ihre Führer sind „Generale“, die
sich in den Kämpfen gegen die Spanier einen Namen

„Über daran wollte er jetzt nicht denken! Mac zu
seiner Tochter wollte er eilen mit der Botschaft, die einen
Freundenshimmer über ihr bleiches, verhärmtes Antlitz brei-
ten würde!“

Mit diesem frohen Gedanken sprang er auf. Je tiefer
er aber in den Wald drang, desto deutlicher vernahm er
die Löhne, die er nur in der Erinnerung zu hören gemeint;
die langgezogenen, getragenen Weisen des Kirchenliedes —
da kamen sie, ganz von ferne unter der grünen Wölbung
der Baumkronen daher gezogen — das tat sicher der schwarze
Musikant!

Der Alte entblöhte das weiße Haupt und faltete, die
Armen an die Hüfte geneigt, die Hände zu andächtigen
Gebet — da plötzlich drönte es weithin durch den Wald
— ein Schuß! Wie elektrifiziert fuhr der alte Förster
empor und seine derbe, kühner Hand hob sich drohend.
Ihm war der Wald eine heilige Stätte — die duchte keines
Fremden Büchsenhall entweihen, keine unberufene Hand
frevelnd berühren!

„Die Hallunken!“ donnerte er in gerechtem Zorne.
„Wie können sie es wagen, hier ihr Pulver zu verpuffen!“
Mit entsetzten Bewegungen stürzte er vorwärts,
doch bald hielt er den Schritt an und lauschte gespannt.
Nicht vor ihm, nicht weit ab von dem Häuschen, wo seine
Karline als Försterin waltete, lag ein kleiner, offener Platz,
„Sophienhöhe“ genannt — von dort tönten klagende Laute
und dazwischen jammervolles Stöhnen.

„Donnerwetter! Das ist nicht der Klage laut einer
Nid — das ist eine menschliche Stimme!“ räsionierte der
besürzte alte Mann.

Noch einige Schritte vorwärts — da lag der kleine,
sonnenüberglänzte Platz vor ihm. Hier, in der Mitte des-
selben, am Stamme einer riesigen Eiche, sah er ein Männer-
antlitz, so tief bleich und vom Schmerz entsetzt, daß er
einen Moment erschrocken stehen blieb. — Sah der am Boden
Hingestreckte nicht wie ein Sterbender aus? Das sahle Ant-
litz mit dem blonden, gescheitelten Barte, das halb abge-
wendet mit scheuen Blicken über die blutbesetzten Kleider
des am Boden Liegenden irrt, erklärte deutlicher als Worte
die Situation, welche der Ankomende mit schneidenden, be-
stürzten Blicken überflog. Mit jählicher Entsetzt er zu
Wardenberg heran.

g mach' haben, und deren Erfolg da...
L'heres besteht zum guten Teil aus Veteranen
der Ca villas für die nationale Unabhängigkeit. Es fragt
sich, wie weit die Vereinigten Staaten die Unordnung
graben lassen werden. Der Vertrag mit Cuba, der die
Unabhängigkeit der Insel verbürgt, gibt ihnen das Recht
einzugreifen, um den Frieden im Lande zu erhalten. — Die
Kubanische Regierung sowie die Amerikaner auf der Insel
legen dem Präsidenten Roosevelt nahe, zu intervenieren.
— Nach einer Meldung aus Havannah hat der Rebellen-
führer Guerra die eingenommenen Städte mit schwachen
Garnisonen besetzt und zieht mit allen verfügbaren Truppen
auf Pinar del Rio los, das in großer Gefahr schwebt, er-
weist zu werden, da die Besatzung nur schwach ist. Die
Regierung hat sofort bedeutende Truppenmassen nach dem
bedrohten Platz entsandt, ein großer Kampf steht bevor, er
über das Schicksal der Insel entscheiden dürfte.

Rußland: Die Lage ist auch während der ver-
gangenen Woche im wesentlichen unverändert geblieben,
Rußland hat sich auch während ihrer als die durch Menschel-
mord und ähnliche schöne Dinge gewilderte Autokratie
bewiesen. In Odessa wurde ein Bataillon Sappeure wegen
Aufruhrs entlassen, die Mädel ihrer sowie viele Zivilisten
wurden verhaftet. Auf dem Petersburger Hauptpostamt
und mehreren Filialen der Staatsbank wurden schwere
Diebstähle verübt. In Warschau ereignete die Explosion
einer von einem Militärschiff geschleuderten ungeschätzlichen
Bombe große Erregung und hätte beinahe zum Einstürzen
des Militärs geführt. In dem entstandenen Gedränge
wurden zahlreiche Sitzpöstanten verletzt — Ueber die
Errichtung eines deutschen Konsulats in Lodz verhandelt
der deutsche Botschafter in Petersburg mit der russischen Re-
gierung. Obwohl in dieser Frage noch mancherlei Schwierig-
keiten zu überwinden sind, erwartet man doch eine befriedi-
gende Erledigung der Angelegenheit. Einstwetten best. det
sich bekanntlich der deutsche Vizekonsul Baron v. Berghensfeld,
der aus Warschau herübergekommen ist, in Lodz, um Er-
hebungen über die den dortigen Deutschen widersprechenden
Schäden anzustellen. — Die Hinrichtung der Offiziere und
Unteroffiziere in Sverdlov soll laut „F. ankl. Btg.“ unter
entschiedenen Umständen erfolgt sein. Die zur Exekution
kommandierten Soldaten waren Artilleristen aus dem
Regiment, das gemuert hatte. Der kommandierende
Hauptmann war so erregt, daß er in Ohnmacht fiel, als
er „Fuer“ kommandieren sollte. Ein anderer Offizier nahm
seinen Platz ein. Die 50 Mann des Exekutionskommandos
zitterten so, daß sie ihre Gewehre kaum halten konnten,
verfehlten ihr Ziel und trafen die Verurteilten nur an die
Wine. Erst eine zweite Salve machte ihrem Leiden ein
Ende.

Ueber die Explosion im Hause Stoppins werden
nachstehende Einzelheiten gemeldet, durch welche die frühe-
ren Berichte eine teilweise Abänderung erfahren:

Die Täter trafen in einem offenen Wagen ein, als
die Besatzung bereits geschlossen war, insofern wollte
die Dienerschaft sie nicht durchlassen. Darauf versuchten
sie mit Gewalt in das Zimmer einzudringen, das neben
dem Empfangssaal lag, und in dem zahlreiche Gäste den
Minister erwarteten. Bei dem Handgemenge mit der
Dienerschaft ließ der eine der Eindringlinge, der die Uni-
form eines Gendarmenoffiziers trug, eine Bombe fallen,
die mit großer Gewalt explodierte. Durch die Stärke der
Explosion wurde das Vorzimmer, in dem die Bombe explo-
dierte, das diesem benachbarte Zimmer und teilweise auch
der Empfangssaal vernichtet, ebenso auch das Vestibul, die
Treppe und der Balkon des zweiten Stockwerks. Der
Minister, der in seinem Arbeitszimmer empfing, blieb, wie
bereits gemeldet, unversehrt. Seine Tochter und sein Sohn,
die sich auf dem Balkon aufhielten, wurden verletzt; beide
Kinder wurden nach dem Hospital gebracht. Die Gesamt-
zahl der Opfer beläuft sich auf nahezu 60 Personen, von
denen 27 getötet sind. Unter den Toten befindet sich das
Mitglied des Ministerrats Chwostow. Von den Tätern
sind nicht, wie zuerst gemeldet, alle vier, sondern drei durch
die Explosion getötet worden, der vierte ist verhaftet. Ge-
tötet sind außer General Samjatyn, Zementmeister
Woronin und Chwostow auch Fürst Nikolajidze, der Haupt-
mann der Gendarmerie Fedorow, der Polizeibeamte Kasan-
zew, sowie Wachen, Diener und Boten. Verwundet sind
25 Personen, darunter zwei Ministerialbeamte und ein Ge-
neral der Artillerie. Das Gebäude ist schrecklich zugerichtet.
Die Feuerwehrlente sind mit Veranquasarbeiten beschäftigt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 28. August. 1906

— **Witterung:** Wetteransage für Mittwoch:
Mäßige nördliche Winde, vielfach heiter, meist trocken,
etwas wärmer.

— **Verzug:** Ein hiesiger Handlungsgehilfe
spekte bei einem Schankwirt, der den Vorspiegelungen des
jungen Menschen in bezug auf Zahlung Glauben schenkte.
Als die Schuld sich auf 66 Mark angehäuft hatte, erfuhr
der Gläubiger, daß er betrogen worden war und hat die
strafrechtliche Verfolgung des jetzt stellenlosen Gehilfen ein-
geleitet.

— **Körperverletzung und Raub:** 2
Tischlergesellen hielten sich harmlos auf der Windelbahn
an der Gasanstalt auf und wurden von 5 Personen, die
angetrunken waren und ein Faß Bier mit sich führten,
ohne jede Veranlassung angegriffen und arg mißhandelt.
Dem einen Tischler wurde die Uhr nebst Kette entris-
sen, wobei die Weste beschädigt wurde. Der unter den Angrei-
fern befindliche Tischlergeselle B., ein mehrfach bestrafter
Mensch, hat sich hierbei besonders hervorgetan und mit
einem Bierglas einen Tischlergesellen zu Boden geschlagen
und eine Kopfwunde und eine Wunde im Gesicht, dem an-
deren Gesellen ebenfalls Kopf- und Armverletzungen beige-
bracht. Die Uhr wurde dem B. raubten zurückgegeben, die

„Schämen Sie sich, junger Mensch, hier so ein Unheil
anzurichten!“ sagte er mit tiefem Vorwurf in seiner rau-
hen Stimme. „Und nun — wollen Sie sich noch ein-
sperren lassen? — gebrauchen Sie Ihre Stelzen — machen
Sie sich eiligst aus dem Staub!“

Ohne auf die hochmütigen Miene des Cleven zu
achten, wandte er sich kurz um und trat unter das Laub-
dach der tiefen Gasse. Einen Augenblick nur schaute er
mitleidig in das bleiche, schmerzverzogene Antlitz Cleven's,
ehe er sich zu Saal hinabbeugte, der in gebrochener Hal-
tung neben dem Verwundeten kniete.

(Fortsetzung folgt.)

lynkette ist nicht mehr zum Busch im gekommen. Die
Strafbehörde wird sich mit der Sache beschäftigen.

— **Der vorläufigen Sachbescheidigung**
hat sich ein den „blauen Montag“ festgesetzter ange-
trunkener Zigarrenmacher dadurch schuldig gemacht, daß er
das Fensterloch seiner Wohnung lockte, mit einer Ue die
Stalltüre seines Hofes erheblich beschädigte und hierbei so
standalierte, daß die Polizei einschreiten mußte.

— **Ein Radfahrer aus Rügen** fuhr im
schnellstem Tempo durch mehrere Straßen hiesiger Stadt
und überfuhr an der Berg- und Kaffubertsgasse, ohne
ein Hindernis zu geben, ein jähriges Mädchen,
welches Belagungen am Kopfe, Rücken und Armen er-
litt.

— **Lebensrettung:** Gestern nachmittag in
der sechsten Stunde fielen 2 Kinder, ein Knabe und ein
Mädchen, 8 bzw. 6 Jahre alt, dem Dreifüßler von hier
g höhig, an der Spüle am Epigenhause in den Strom und
wurden vom Wasser getrieben. Die Witwe Mielke von
hier zog die Geschickten an einer langen Schnur, welche
das Mädchen um den Leib gebunden hatte und das ihren
Bruder an der Hand festhielt, aus dem Wasser.

— **Unfall:** Der Tagelöhner Carl W. ver-
sah sich am 24. d. Mts. einen mit Och-
sen bespannten Wagen. Die Tiere wurden plötzlich scheu
und gingen mit dem Wagen durch, wobei W. überfahren
wurde und recht erhebliche Verletzungen erlitt.

— **Ausbildung von Obstbaumwär-
tern:** Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Pom-
mern zu Stettin gewährt durch Vermittelung einer Staats-
beihilfe bis zu 100 Mark einer begrenzten Zahl von Per-
sonen kostenfrei Ausbildung und Ausrüstung für das Amt
eines Obstbaumwärters. Die Unterstufung ist davon ab-
hängig, daß der Bewerber durch eine Behörde, Anstalt,
landwirtschaftliche Vereine oder zweckverwandte Körper-
schaften den Nachweis erbringt, daß er sich vertragsmäßig in
geeigneter Weise verpfichtet hat, die Pflege öffentlicher Obst-
plantagen oder einer tarifmäßig geregelte Tätigkeit als
Obstbaumwärter eines bestimmten Bezirkes zu übernehmen.
Geeignete Vertragsunterlagen werden von dem Ausschuß
auf Wunsch abgegeben, die Uebersendung der näheren Be-
stimmungen und des Unterrichtsplanes der im Herbst statt-
findenden Lehrgänge erfolgt kostenfrei. Anträge
sind bis zum 1. Oktober d. J. an die Landwirtschaftskam-
mer für die Provinz Pommern zu richten.

— **Rügnig Preuß Lotterie:** Die Erne-
uerung der Lose zur 3. Klasse hat bei Verlust des Anrechtes
unter Vorlegung der alten Lose bis spätestens 3. September
zu erfolgen.

— **Baugewerkschule:** Am 21. und 22. Au-
gust fanden an der Königl. Baugewerkschule Stettin die
Abgangsprüfungen des Sommerhalbjahres statt. Es
bestanden die Prüfung in der Hochbaubteilung: Martin
Wettenstedt aus Stettin, Bruno Bloede aus Eberswalde,
Konrad Göhn aus Eberswalde, Paul Hell aus Pischau,
Rudolf Köhlich aus Lübben N.-O., Richard Krüger aus
Stettin, Max Ladewig aus Stargard i. P., Emil Mat-
thews aus Stargard i. P., Wilhelm Müller aus Alt-Damm,
Max Paap aus Stettin, Emil Penzlin aus Stettin, Willy
Ride aus Prigwall, Richard Regillus aus Köslin, Otto
Schmidt aus Stettin, Paul Schmidt aus Potsdam, Otto
Wölke aus Stolp i. P., Bruno Wilhelm aus Köslin a. P.;
in der Tiefbaubteilung: Karl Voller aus Magdeburg,
Ernst Freudenreich aus Berlin, Johannes Gorkenau aus
Ueckow, Bernhard Ribbel aus Stargard i. P., Paul
Vange aus Stralsund, Walter Mengler aus Duedlinburg,
Geist Neld aus Stralsund, Walter Neumann aus Stetin,
Wilhelm Schröder aus Demmin, Ernst Schulz aus
Züllchow, Karl Siegbrecht aus Papendorf, Helmut Simon
aus Demmin, Erich Tiede aus Stolp i. P., Heinrich
Wischke aus Kolberg. 4 Schülern der Hochbaubteilung und
6 Schülern der Tiefbaubteilung konnte das Prädikat „Gut
bestanden“ gewährt werden. Ein Schüler trat während
der Prüfung zurück. Das Winterhalbjahr beginnt am 18.
Oktober d. Jrs., Anmeldungen dazu werden noch ange-
nommen.

— **Rebhühnjagd:** Die am 20. d. Mts. eröff-
nete Rebhühnjagd, welcher man schon vorher einen
guten Erfolg zusprach, hat, wie wir aus Jägerkreisen erfah-
ren, die Hoffnungen der Jagdbesitzer nicht getäuscht. Auch
die Hasejagd verspricht allem Anscheine nach recht ergiebig
zu werden.

— **Holzpathe:** 26. August. Um 6 d. Mts. nachmittags
zwischen 2 und 3 Uhr, als sich der Eigentümer Ewald Knop
aus Holzpathe in einem sogenannten Kamp des Lebasees
befand, bemerkte derselbe, wie ein in der Vollenzer Gegend
mit zwei Fischern bemannter Kahn, nachdem der Wind
schon verschiedene Male das Segel hruntergerissen hatte,
kenterte. Knop begab sich nun sofort zur Unglücksstelle
und sah, daß die Verunglückten sich an den beiden Enden
des Rahnes festhielten. Inzwischen kam von Vollenz noch
ein anderer mit Fischern bemannter Kahn zur Rettung,
und gelang es Knop mit Hilfe dieser dann, die Verunglück-
ten in den Kahn aufzunehmen und dieselben ans Land zu
bringen.

— **Rügenwalde:** 25. August. Das bisher Emil
Dumlsche Bäckereigrundstück, Große und Kleine Mühlen-
straßen-Ecke, ist durch Kauf für 14 000 M. an den Bäcker
Otto Zelle aus Witte übergegangen. — Das bisher Karl
Schulz'sche Bäckereigrundstück, Mühlen- und Wendestraßen-
Ecke ist durch Kauf für 19 000 M. an den Bäckermeister
Franz Thulke aus Solpmünde übergegangen. Die Ueber-
nahme findet in beiden Fällen am 1. Oktober d. J. statt.

— **Misdroy:** 25. August. Verhaftet wurde hier der
Buchhalter Benno Neumann aus Berlin, der wegen Unter-
schlagung von 6800 M. Geschäftsgeldern verfolgt wurde.
Er hielt sich hier unter falschem Namen als vornehmer
Badegast auf, wurde nach krimineller Beobachtung aber ent-
larvt und einstweilen dem Amtsgericht zu Wollin überliefert.

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt Stolp i. Pom.

vom 1. April 1905 bis Ende März 1906.

(Auszugsweise mitgeteilt.)

(Fortsetzung.)

2. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist ferner der
Nachweis über die Belastung der Stadtgemeinde durch die
Schulden. Ein tatsächlicher Nachweis dieser Belastung
konnte bei der bisherigen Etatsausstellung nicht geführt
werden. Selbst wenn die Zuschüsse, welche die acht Schul-

verwaltungen erforderten, zusammengerechnet würden, so
ergibt dies immer noch nicht die wirkliche Belastung, da
sämtliche für Schulhausbauten aufgenommenen Anleihen
aus der Kämmereiverwaltung verzinst und getilgt, in den
Schulstats aber nicht einmal die Zinsen für Benutzung
der Räume eingekalkuliert wurden. Es ergab nur der Etat
der Gymnasialverwaltung, abgesehen von der Miete, die
Belastung der Stadt. Die Belastung aber durch die übrigen
— höhere Mädchen-, Mittel- oder Volksschulen — ist zu-
stellen, war auch, abgesehen von den Zinsen, nicht möglich,
da die General-Kosten für diese sämtlichen Schulen —
wie Vertretungskosten, Kosten für Schulaufsätze, bauliche
Reparaturkosten usw. — aus dem Etat der allgemeinen
Schulverwaltung gezahlt wurden.

Es muß hierbei zunächst der Standpunkt eingenommen
werden, daß sämtliche Schulgrundstücke Eigentum der
Stadtgemeinde und von dieser den Schulen zur Benutzung
überwiesen sind. Da der Stadtgemeinde die Unter-
haltungspflicht der Gebäude obliegt, so kann die wirkliche
Belastung der Schulen nur dadurch gefunden werden, daß
die Kosten für die Unterhaltung der Gebäude und für die
Verzinsung und Tilgung der für diese Zwecke aufgenom-
menen Anleihen von der Kämmerei- bzw. Bauverwaltung
getragen werden und die Schulverwaltung an die Kämmerei-
verwaltung für die Benutzung der Gebäude und Grund-
stücke eine entsprechende Miete zahlt.

Von diesen Gesichtspunkten aus sind die Schulstats,
mit Ausnahme desjenigen für das Gymnasium, an welchem
eine Veränderung nicht vorgenommen werden darf, aufgestellt
worden und zwar sämtliche bisherigen Stats für Volks-
schulen in einer Nummer mit getrennten Abteilungen ver-
einigt, um einen klaren Überblick über die Belastung der
Stadt durch höhere, mittlere und Volksschulen zu erlangen.

3. Die Gehälter der Beamten, Lehrer und sonstigen
Angestellten waren bisher nicht mit ihrem Gesamtbetrag
aus dem Etat ersichtlich, da die Wohnungsgeld Zuschüsse
unter einem besonderen Titel verbucht wurden, es fehlte
auch die Angabe der Besoldungsklassen und des Dienst-
alters, so daß der Etat nicht den Nachweis erbrachte, daß
die Besoldungsansätze der Ordnung und dem Dienstalter
entsprechend waren. In dem neuen Etat erscheinen die
Beamten nach Besoldungsklassen geordnet und mit dem
Nachweise ihres gesamten Gehaltes, einschließlich der Neben-
bezüge und des pensionsfähigen sowie Besoldungs-Dienst-
alters.

4. Die einzelnen Titel der Betriebsverwaltungen
waren bei fast allen Werken verschieden geordnet, auch
innerhalb der Titel wichen die einzelnen Positionen oft
ganz erheblich von einander ab. So begann z. B. das
Gaswerk im Ausgabe-Titel I mit Verwaltungskosten, das
Wasserwerk im Ausgabe-Titel I mit Verzinsung und Til-
gung der Schulden usw. Im neuen Etat ist die Titel-
folge für sämtliche Betriebsverwaltungen und zwar Gas-,
Wasser-, Elektrizitäts-, Kanalisationswerke und Schlachthof
die gleiche, auch ist darauf geachtet, daß die betreffenden
Unterpositionen gleichmäßig untergebracht sind.

In dem neuen Etat erscheinen gegen das Vorjahr in
Zugang die Stats

- a) der Elektrizitäts-Verwaltung,
- b) der Kanalisations-Verwaltung,
- c) der Verwaltung der gewerblichen Fortbil-
dungsschule.

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch.

— „Hahnenkampf im alten Rom“ ist der Titel eines
großen Meisterholzschnitts nach dem kulturgeschichtlich so
interessanten und künstlerisch bedeutenden Gemälde von E.
Forti, dem wir unter den Kunstblättern des soeben zur
Ausgabe gelangten Heftes 24 der „Modernen Kunst“
(Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57 — Preis des
Heftes 60 Pf.) begegnen. Ein anderer wunderbarer Holz-
schnitt ist der nach dem historischen Gemälde des älteren
Friedrich Preller: „Landgraf Friedrich mit der gebihrnen
Wange“. Was aber dem Heft seinen Charakter verleiht,
das ist ein fesselnder, prachtvoll illustrierter Aufsatz von Armand
Dayot, Generalinspektor der Schönen Künste zu Paris,
über die diesjährigen „Pariser Salons“, die beiden großen
Jahresausstellungen der französischen Kunstlerschaft. Steht
aber dieser Artikel im Mittelpunkt des Interesses, so sind
doch die übrigen Aufsätze und Bilder des Heftes darum doch
nicht minder unterhaltend. Dem Andenken Robert Schu-
manns ist ein Aufsatz von E. Gerhard gewidmet. Er ist
mit Porträts des großen Meisters und seiner Gattin Clara
und einem Facsimile der Kompositionshandschrift Schumanns
zur „Widmung“ geschmückt. Die beiden Erzählungen von
A. v. Klinskowitz und Sigismund Westrometzky, ver-
schiedene Ausstellungsberichte, das reichhaltige Bild-
B.-d., das allerlei Aktualitäten berücksichtigt, seien desgleichen
hervorgehoben. Das ganze Heft macht wieder einen vor-
nehmen und gebihrnen Eindruck.

Allerlei.

— Wenn sich Milliardärsöhne amüsieren. Es hält
schwer, für diese Jünglinge, denen nichts Rauschliches auf
der Welt versagt ist, einen angenehmen Zeitvertreib zu
finden. So ist es zum Beispiel ein beliebter Scherz, nach
der Tafel altes Speielegut, Porzellan, Glas und Silber in
einer Zimmerdecke aufzustapeln. Daraufhin nimmt ein
Jeder von den Gästen eine leere Champagnerflasche, und
man drückt im Takt auf das kostbare Geschirr los, bis es
zu Staub und Splittern zerschlagen ist. Eine andere Art
der Unterhaltung ist folgende: Nach dem Diner öffnet sich
die Tür, und ein recht großer Ruchon kommt auf Rädern
ins Zimmer gefahren. Der Ruchon wird geöffnet — er ist
aus Papiermaché angefertigt — eine niedliche Ballerine
hüpft heraus und setzt sich auf das Knie des Hausbesizers.
Für jeden Gast steht ein gleicher Ruchon bereit. Zur Ab-
wechslung läßt man die Ballerinen aus den Wänden oder
aus der Zimmerdecke kommen, oder sie erscheinen mit
Tiger- und Löwenfellen angetan. Die Töchter dieser armen
reichen Leute haben auch ihre liebe Not mit dem Zeit-
vertreib; aber ihre Unternehmungen sind wenigstens nicht
so grausam und zerstörend, wie die der Herren Söhne.
Mit Leonora S., die Tochter eines Petroleumfürsten, war
bei einem Herrn Ogden zu Gast. Eines Tages sagte der
Gastgeber, Mit Leonora mög. sich für den Abend vorlesen,
es ist Herrngesellschaft geladen. Als die Gesellschaft kam,
war kein Diener im ganzen Hause anwesend. Mit Leonora
teilte Herrn Ogden mit, daß sie die Diener entern habe;
denn sie wolle die Rolle der Kellnerin übernehmen. Herr

den nicht sich verpflichten, den Namen und Stand der...
...nicht zu verraten. Er tat es, obgleich wenig...
...wenn vom Plane der Witz. An jenem Abend soll es hoch...
...gegangen sein, und einer der Mordarschöne soll sogar...
...moralische Umwälzung erlebt haben, indem er sich in...
...die arme Kellnerin" verliebte und sie heiraten wollte...
...er aber erfuhr, daß die arme Kellnerin kaum arm...
...als er selbst, ließ er den Gedanken fallen. Eine...
...Mordarschöne heiraten konnte er jeden Tag. Das ist...
...wenig amüsant.

SSSS Unter diesem Titel bringt das „Giornale...
...Sicilia“ in seiner Nummer 193 folgenden Artikel: „An...
...Noten, welche die deutschen Offiziere zu ihrer Charakterisie...
...halten, kommen häufig geheimnisvolle rügende We...
...nungen vor, die durch den Buchstaben S ausgedrückt...
...den; die Anzahl der S, die bis fünf steigen kann, deutet...
...gleich die Steigerung der Klüge an. Die deutschen Offi...
...haben sich lange den Kopf zerbrochen, um die Bedeu...
...ung dieser geheimnisvollen und bedrohlichen schwarzen...
...herauszubekommen. Nach langen vergeblichen...
...suchungen glauben sie endlich die Lösung dieses Rä...
...sel zu haben. Nach ihrer Auslegung bedeutet...
...das erste S „r kauft“, was bedeutet: er trinkt unmaßig...
...das Wort „saufen“ bedeutet trinken, ebenso wie sein...
...Wort „trinken“ gleichbedeutend ist mit essen; beide Worte...
...werden aber im allgemeinen mehr bei Tieren, als bei...
...Menschen angewandt. Sobald dieser Punkt aufgeklärt ist...
...man auch leicht die Bedeutung der anderen vier S...
...stellen. SS bedeutet: säuft stark, SSS: säuft sehr stark...
...SSSS: säuft sehr stark Schnaps. Das letztere ist schon...
...eine ziemlich scharfe Klüge. Nichtsdestoweniger variiert der...
...S, das Oberhaupt des Heeres, bei diesen vier S noch...
...nicht die Geduld; sobald aber ein fünftes S dazu kommt...
...was so viel sagen will als: säuft sehr stark schlechten Schnaps...
...mit derjenige, der diese Note erhält, ohne Gnade aus dem...
...Lager ausgestoßen.“ Am Anschein nach ist dem „Giornale...
...Sicilia“ der erste Jahrgang des ehrwürdigen Weidung...
...die Hände geraten.

Ein Straßenkampf, bei dem Militär eingreifen...
...hat aus Anlaß des Streiks in der Motorfahrzeug...
...„Anton“ in Nürnberg stattgefunden. Vor der Ge...
...wurden wiederholt Kundgebungen veranstaltet, die mit...
...Zeit einen gefährlichen Charakter annahm. Polizei...
...Fuß und zu Pferde schritt ein, wurde aber mit Stei...
...n und Flaschen beworfen. Als die Polizisten blank...
...griff der Mob zum Messer, auch aus Mann...
...wurde geschossen. Man kämpfte Mann gegen Mann und...
...auf beiden Seiten gab es viele teils leicht, teils schwer...
...Verletzte. Die Gesamtzahl wird auf etwa 200 an...
...Personen, die besonders übel zugerichtet waren, muß...
...ins Krankenhaus geschafft werden. Ein zwölfjähriges...
...Mädchen soll erschossen worden sein. Von den Schutzleuten...
...wurden zehn Messerstücke davon. Ein Bataillon Infanterie...
...wurde mit aufgesperrtem Seltengewehr die Straßen räu...
...men. Zahlreich sind die Verhaftungen; unter diesen bi...
...sich ein neunzehnjähriger Bursche, der vom Fenster...
...einer Wirtshaus aus auf einen Schutzmann schoß. Der...
...Würgermeister erläßt eine Bekanntmachung, in der vor...
...wärtigen Zusammenrottungen gewarnt wird.

Die Fürstin Wrede hat, nachdem ihre Beobachtung...
...durch die sachverständigen Aerzte abgeschlossen ist, die Prä...
...Anstalt verlassen und mit Genehmigung des Ge...
...sich nach Paris zur ärztlichen Behandlung begeben...
...Schwäbter sollen zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß...
...die Fürstin geisteskrank sei.

Erschossen hat sich nach einer Meldung aus...
...Meinungen zufolge der Lehrer Roth aus Billa Sanct Blasii in...
...Gotha, der als Verwalter einer Darlehnskasse 21 000 M...
...unterschlagen haben soll.

Die Erdbeben in Chile scheinen noch immer nicht...
...vorüber zu sein, und um das Unglück des so schwer heim...
...gesuchten Valparaiso, wo nach neueren Schätzungen 4000...
...Menschen ums Leben gekommen sind, noch größer zu...
...gestalten, ging ein Wolkenbruch nieder. Die Wassermaßen...
...überfluteten die Straßen, auf denen Hunderte von Obdach...
...losen lagerten. Die Trinkwasserversorgung ist nach einer...
...Meldung über London mit den größten Schwierigkeiten...
...verknüpft, und man befürchtet immer mehr den Ausbruch...
...von Seuchen unter der not- und hungerleidenden Bevölke...
...rung, zumal es auch an Chloralkali zur Desinfizierung der...
...Menschen mangelt. Gegen die Plünderer wird mit unerbit...
...licher Strenge vorgegangen; bisher sind über 200 dieser...
...Systemen erschossen worden. — Letzte Erdstöße wurden auch...
...in Carcoar in Neusüdwales (Australien) verspürt.

Im Schwebelbahnhof zu Böhwinkel bei Elberfeld...
...brach ein Astreißergerüst zusammen. 2 Arbeiter wurden...
...getötet, 4 schwer verletzt.

Drei deutsche Touristen, die das Waithorn ersteigen...
...hatten und die vermißt wurden, sind lebend aufgefunden...
...worden. Unter ihnen war ein Doktor Coers schwer...
...verletzt.

Von der Hohen Weis ist ein Berliner Professor...
...abgestürzt. Er erlitt schwere Verletzungen.

Die Quadrille der 110jährigen. Aus Pittsburg...
...wird dem „Figaro“ berichtet: Am 16. August feierte hier...
...Frau Charlotte Rettig, eine sehr reiche Dame der hiesigen...
...Gesellschaft, die im Jahre 1796 geboren wurde, ihren 110...
...Geburtsstag bei voller geistiger und körperlicher Frische...
...Aus Anlaß des seltenen Festes gab sie in den Salons...
...ihres Palais in der Cambridgestreet ein Bankett, an dem...
...ihre 72 Kinder, Enkel und Urenkel und ungefähr 300...
...Bekanntes teilnahmen, die aus allen Gegenden Amerikas...
...gekommen waren, um der Greisin zu gratulieren. Nach...
...dem Festmahle fand ein Ball statt, an dem sich die Dame...
...die in drei Jahrhunderten gelebt hat, sogar aktiv beteiligte...
...Sie tanzte mit einigen Freunden eine Quadrille, deren...
...jüngster Teilnehmer 72 Jahre zählte.

Das Drama eines Arztes hat sich in Steglitz bei...
...Berlin abgepielt. Der junge Mann verliebte sich in die...
...Frau eines bescheidenen Gutsbesizers so leidenschaftlich, daß...
...er sich vergistete, da er das Geglück nicht fördern wollte...
...Vor seinem Tode enthüllte er noch seinen Eltern und dem...
...Mann der heimlich Geliebten das, was ihm am Leben ver...
...zagen ließ. — In Winz (Ruhr) erhängte sich ein Rentner...
...bei seiner Diamantenen Hochzeit. Er stand im 90. Lebens...
...jahre. Auch dieser Vorfall ist wie der erste ungemein tragisch.

Blauderede.

Gerichtsaalhumor. Ein jugendlicher Verteidiger...
...machte durch seine Wippgenadien viel von sich reden. Hier...
...stigte seiner am meisten belächelten Aussprüche: „Die Ver...

leidigung ist in seiner Botschaft nicht auf Honig gebettet.“
„Ich werde das Schwert nicht in die Seiten stecken lassen...
...sondern für meinen Klienten eine warme Lanze einlegen.“
Der Ankläger hatte zwei Blicke, mit deren Mithilfe er...
...den Schaden hätte gut machen können, er ging sozusagen...
...auf vier Freiersfüßen.“

— Durchschaut. „Stehst Du, Frau, hier im Platte...
...wird in einem begünstigten Artikel über den Rettig ges...
...daß „nach alter Anschauung sein Genuß auch heiter mach...“
...— „So? Na, Wilsch, komme Du mir aber nicht mit...
...Ausrede vom Stammtisch nach Hause!“

— Uebel angebrachte R. denkart. Oberförster: „Ich...
...stelle fest, daß bei der heutigen Jagd gegen meinen Willen...
...auch eine R. zeig erlegt wurde. Wer hat den Bod ge...
...sch...?“

Neue Nachrichten.

Berlin, 27. August. (Amtliche Meldung.) Nach...
...dem Hauptmann Beck am 18. August eine starke Abteilung...
...Hottentotten bei Noibis geschlagen hatte, setzte er mit seiner...
...Abteilung, bestehend aus der 1., 8. und 9. Kompagnie des...
...zweiten Feldregiments und der 7. Batterie, die Verfolgung...
...ununterbrochen fort. Er stellte den Gegner am 22. August...
...bei Los am Balken in den östlichen Ausläufern der groß...
...en Karasberge und warf ihn aus starker Stellung. Die...
...Verfolgung wird fortgesetzt. Die Verluste des Feindes sind...
...noch nicht zu übersehen. Unsererseits wurden ein Reiter...
...schwer und einer leicht verwundet. Im Südwesten des...
...Schutzgebietes griff Hauptmann v. Ventivogel am Nachmit...
...tag des 20. August mit der 4. und 6. Kompagnie zweiten...
...Feldregiments, zwei Berggeschützen und zwei Maschineng...
...gewehren in der Gegend zwischen Wirtsch ist und Ujabis...
...eine Bande von etwa 50 Hottentotten an. Der Gegner war...
...anscheinend im Begriff, nach dem großen Fischfluß zu zie...
...hen. Er floh nach kurzem Gefecht in die Drangberge und...
...ließ seinen Vorrat von Kleibern, Proviant, Lagergerät und...
...Munition in unseren Händen. Die deutsche Abteilung hatte...
...zwei schwer- und zwei leichtverwundete. Ventivogel ver...
...folgte den Gegner bis an den Drangfluß und stellte fest...
...daß er über den Fluß auf englisches Gebiet geflüchtet war...
...Der Appolizei wurde hienon Mitteilung gemacht. Dersel...
...v. Deulin ist in Ramansdrit eingetroffen.

Berlin, 27. August. Wie das „Berl. Tgl.“ aus...
...Marinbad meldet, suchte sich König Eduard von England...
...der gestern dem Lunch im Kursaal, dann dem Konzert der...
...Kurfürstliche Kapelle beizubehalten und bis gegen 12 Uhr nachts aus...
...blieb, heute nicht ganz frisch. Er erschien deshalb nicht...
...beim Morgenpaziergang am Kreuzbrunnen die Unpflück...
...keit des Monarchen wird durch das schlechte Wetter erklärt.

Warschau, 27. August. Heute nachmittags wurde...
...der hiesige Kommandeur, Generalleutnant Wonsjar...
...jarski, der in einer D. osche durch die Stadt fuhr, von einem...
...Unbekannten erschossen. Der General wurde von vier Kugeln...
...tödtlich getroffen. Der Täter, ein unbekannter junger Mann...
...gab die Schüsse ab, als an der Ecke des Alexanderplatzes...
...der Kutscher wegen der auf dem Plage liegenden Steinhau...
...fen genötigt war, langsam zu fahren. Der Kutscher brachte...
...den Schwerverwundeten in das nahegelegene Hospital, wo...
...er alsbald verstarb. Der Täter ist entkommen.

Petersburg, 27. August. Hiesige Blätter mel...
...deten, daß auf den Verwalter des Hofes des Großfürsten...
...Peter Nikolajewitsch, General Baron Stael v. Holstein, der...
...dem General Treptow sehr ähnlich sieht, gestern abend im...
...Bote-hofser Parke ein Mordanschlag verübt worden sei. Die...
...Petersburger Tel.-Agentur hat festgestellt, daß die Nachricht...
...unbegründet ist.

Telegramme der „Stolper Post.“

Berlin, 28. August. (Wolffs Bureau.) Reichs...
...kanzler Fürst Billow ist heute früh hier eingetroffen...
...Berlin, 28. August. (Wolffs Bureau.) Heute vor...
...mittag fuhr bei einer Uebungsfahrt eines Schöneberger...
...Automobil-Büschjages in einer Karve ein voranschreitender...
...Automobil-Felverwagen um. Von den auf den Wagen be...
...findlichen vier Personen wurde der Chauffeur getötet und...
...ein Feuerwehmann schwer verletzt.

Riel, 28. August. (Wolffs Bureau.) Der auf der...
...Kaiserlichen Werst heute vom Stapel gelaufene kleine Kreuz...
...erhielt in der vom Geheimen Hofrat von Schuh voll...
...zogenen Taufe den Namen „Nürnberg“.

Samburg, 28. August. (Wolffs Bureau.) Die auf...
...der Studienreise in Ostafrika befindlichen Reichstagsabge...
...ordneten, haben heute die Heimreise angetreten. Das...
...Befinden ist gut.

Breslau, 28. August. (Wolffs Bureau.) Gegen...
...über der Meldung verschiedener Blätter, daß bei den...
...Mannern des 6. Armeekorps am 22. und 23. August, bei dem...
...11. und 51. Infanterie-Regiment sowie beim...
...6. Jäger-Bataillon im ganzen vier Mann an Hitzschlag...
...gestorben seien, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß...
...diese Meldungen falsch seien. Es ist bei den genannten...
...Truppenteilen kein Todesfall an Hitzschlag vorgekommen.

Paris, 28. August. (Wolffs Bureau.) In der Ort...
...schaft Andenille, im Departement Oise, sind bei der Boh...
...rung eines Brunnenschachtes ein Ingenieur und 2 Arbeiter...
...durch giftige Gase erstickt. Die Leichen sind geborgen.

Havana, 28. August. (Wolffs Bureau.) Der...
...Oberst Valle von der Landmiliz meldet, daß er gestern...
...abend die Aufständigen unter General Guegan bei Cien...
...buegos geschlagen habe. Die Landmiliz hatte 1, die Geg...
...ner 17 Tote.

Marktberichte.

Preisverhältnisse...
...des Deutschen Landwirtschaftsrats.
...Am 27. August 1906 wurde für inländische Getreide gezeichnet:
...Blag Stettin: Weizen 170-173,60 Roggen 148-151,
...Gerste —, Hafer 145-156, Raps —, Rüben — M
...Blag Danzig: Weizen 177-180, Roggen 148, Gerste
...160-163, Hafer 153-159 Kartoffeln — M
...Blag Berlin, nach Ermittlung Weizen 176, Roggen 153
...Gerste —, Hafer 169, Kartoffeln — M.
...Ausländische Offerten:
...In Markt per Tonne inkl. Fracht, Roll und Spesen in Hamburg:
...Weizen: Ranjas 11 August 167,50 August-September 187
...Redwinter 11 Western September 185,
...Sa Plata 79 1/2 August-September 191,
...10 1/2 August-September 19,50
...Roggen: Südruss. 3 Rub 15 1/2 Aug.-Sept. 155 9 Rub 0 Schwim. 156
...Futtergerste: Südruss. 60/61 1/2 Schwim. 110,50-111 Oktober 110,75
...Rais: Mexig Dampfer Walberges 129,76
...Sa Plata Juli-August 124,25 August-September 124,60

Wetterberichte.

Stettin, 27. August. Weiter Veränderlich. Temperatur +
...17 °C., Barometer 768 Millimeter. Wind: NW.
...Weizen inländischer 170-173,60 M, ab Bahn.
...Roggen inländischer 141-151,50 M ab Bahn.
...Hafer inländischer 145-163 M ab Bahn.
...feinster Hafer Rotta.
...Be r l i n 27. August. Produktenbörse. Weizen per September
...173,25, per Oktober 174,50 per Dezember 176 0/1. Tendenz: Fester.
...Roggen per September 154,75, per Oktober 57,8 per
...Dezember 159,0 Tendenz: Fester. — Hafer per Septembe...
...149,75, per Dezember 150,75. Tendenz: Fest. — Weizen per
...September 126 7/8, per Dezember 127 7/8. Tendenz: Fest.
...Rais per Oktober 59 5/8 per Dezember 55,50. Tendenz: Fest. —
...Weizenmehl 22,2-24,0 Tendenz: Behauptet. — Roggenmehl 1 2)
...6 1/2 21,60 Tendenz: Behauptet.

Berliner Bonobörse vom 27. August	
Stk. Reichsanleihe 1871/81	98 80 5
Rumän. am. Rente	101,60 5B
Russ. Rente 1890	93 90 5B
Stk. St. Anleihe	69 50 b
Ungar. Goldrente	94,90 5B
— — — — —	94 60 b
— — — — —	99 75 5
— — — — —	92 00 5
Reichsbank-Anleihe	158 20 b
Stk. Bank-Anleihe	12 25 50 5B
— — — — —	20 537,10 5B
— — — — —	11 26 50 5B
— — — — —	10 28 2 5B

Stolp - Stolpmünde.
ab Stolp: 5,05, 7,45 Morg., 9,35 Vorm., 1,00, 1,44 Mitt., 3,00,
5,10 4,50 Nachm., 6,20, 7,53, 9,40 Abds.
an Stolpmünde: 5,45, 6,39 Morg., 8,18, 10,07 Vorm., 1,32 Mitt.,
2,18, 3,32, 4,42, 5,22, Nachm., 7,0, 8,33, 10,20 Abds.
ab Stolpmünde: 6,13, Morg., 8,45 Vorm., 12,18 Mitt., 1,52 3,33,
5,30 Nachm., 7,13, 8,50, 9,50, 10,28 Ab
an Stolp: 6,45, 8,24 Morg., 9,16 Vorm., 12,50 Mitt., 2,12 4,06
6,01 Nm 7,45, 9,22, 9, 3, 11,00 Abends.
† Sonntags im Juli und August. † Mittwoch, Sonnabend und
Sonntag vom 16. 6. bis 31. 8. * vom 1. 6. bis 31. 8.

Stolperalbahn.

ab Stolp 5,40 Morg.; 12,0. * Mittags 5,00 Nachm.
an Rathsdammig 6,25 Morg. 12,50 * Mittag, 5,45 Nachm.
an Wuttrin 6,48 Vorm. 1,21 * Nachm. 6,08 Nachm.
an Budow 7,14 Morg. 1,39 * Mitt. 6,34 Abds.
ab Budow 7,26 Morg. 1,49 * Mitt. 6,58 Abds.
ab Wuttrin 7,52 Vorm. 2,06 * Nachm. 7,27 Abends.
ab Rathsdammig 8,15 Vorm. 2,37 * Nachm. 7,50 Abends
an Stolp 9,00 Vorm. 3,2 * Nachm., 8,35 Abends.
* Verkehren nur Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.

Stolper Kreisbahn

ab Stolp 10,35 Vorm., 6,20 Abends.
an Schmolzin 12,43 Mittag, 8,32 Abends.
an Reizenow 2,3 Nachm., 9,32 Abends.
ab Reizenow 5,46 Morg., 2,48 Nachm.
ab Schmolzin 6,41 Morg., 3,45 Nachm.
an Stolp 9,00 Vorm., 5,53 Abends.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,27 Morg. 6,49 Mg.	Von Berlin: 7,35 B. 2,44 N. 3,51 N
9,32 vorm. 10,16 Nm. 2,5 Nachm.	4,16 Ab. 9,34 Ab. 12,54 Nacht
4,45 Nachm. 8,31 am Abend.	Blüton: 8,34 Vorm. 11,29 Nm
Blüton: 6,27 Morg. 11,56 Vorm.	2,35 Nachm. 9,15 Abends.
2,56 Nm 9,26 Abnd	— Danzig: 9,26 Vorm 10,10 Nm
Danzig: 4,35 Morg 7,41 Vorm.	2,21 Nachm. 2,46 Nm. 4,39 Nachm.
11,45 Vorm. 2,49 Nm 3,56 Nm.	8,23 Ab 12,25 Nacht.
6,5 Abnd 9,39 Abnd.	— Gauenburg: 6,31 Morg.
— Gauenburg: 9,49 Abd.	— Neustettin: 9,23 Vorm. 2,35 Nm
— Neustettin: 6,37 Morg. 2,56	9,15 Abnd.
Nachm. 4,53 Nachm.	— Rummelsburg: 8,34 B. 11,29 B
— Rummelsburg: 11,56 B. 9,26 Ab	— Stettin: 11,40 Mittag.

ab Stolp: 5,05, 7,45 Morg., 9,35 Vorm., 1,00, 1,44 Mitt., 3,00,
5,10 4,50 Nachm., 6,20, 7,53, 9,40 Abds.
an Stolpmünde: 5,45, 6,39 Morg., 8,18, 10,07 Vorm., 1,32 Mitt.,
2,18, 3,32, 4,42, 5,22, Nachm., 7,0, 8,33, 10,20 Abds.
ab Stolpmünde: 6,13, Morg., 8,45 Vorm., 12,18 Mitt., 1,52 3,33,
5,30 Nachm., 7,13, 8,50, 9,50, 10,28 Ab
an Stolp: 6,45, 8,24 Morg., 9,16 Vorm., 12,50 Mitt., 2,12 4,06
6,01 Nm 7,45, 9,22, 9, 3, 11,00 Abends.
† Sonntags im Juli und August. † Mittwoch, Sonnabend und
Sonntag vom 16. 6. bis 31. 8. * vom 1. 6. bis 31. 8.

ab Stolp 5,40 Morg.; 12,0. * Mittags 5,00 Nachm.
an Rathsdammig 6,25 Morg. 12,50 * Mittag, 5,45 Nachm.
an Wuttrin 6,48 Vorm. 1,21 * Nachm. 6,08 Nachm.
an Budow 7,14 Morg. 1,39 * Mitt. 6,34 Abds.
ab Budow 7,26 Morg. 1,49 * Mitt. 6,58 Abds.
ab Wuttrin 7,52 Vorm. 2,06 * Nachm. 7,27 Abends.
ab Rathsdammig 8,15 Vorm. 2,37 * Nachm. 7,50 Abends
an Stolp 9,00 Vorm. 3,2 * Nachm., 8,35 Abends.
* Verkehren nur Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.

ab Stolp 10,35 Vorm., 6,20 Abends.
an Schmolzin 12,43 Mittag, 8,32 Abends.
an Reizenow 2,3 Nachm., 9,32 Abends.
ab Reizenow 5,46 Morg., 2,48 Nachm.
ab Schmolzin 6,41 Morg., 3,45 Nachm.
an Stolp 9,00 Vorm., 5,53 Abends.

Kirchliche Anzeigen.

St. Spiritus-Kapelle.
Der Gottesdienst am Mittwoch, den 29. August fällt
wegen Anlage einer Heizung aus.
Ev. kirchl. Blaukreuz-Versammlung.
Donnerstag, den 30. August abends 8 1/2 Uhr im Saal der
Schloßkirche.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Vorsitzende der durch Statut vom 26 November
1888 gebildeten Separationskommission, 2. Bürgermeister
Fisch in Stolp i. Pom. als von der königlichen General-
kommission bestellter Vertreter der Gesamtheit der in dem
Gemeinschaftsteilungsbezirk der städtisch. Feldmark Stolp
vom 26. November 1888 und zwar in der Einleitung
vom 17. November 1890
unter A 1 — XXI und im § 10 aufgeführten Beteilig...
...ten und ihrer Rechtsnachfolger als Besitzer der daselbst
...bezeichneten Grundstücke Dritten gegenüber, hat beantragt,
...ihn zu ermächtigen, über einen Teil des im § 14 lfd. Nr.
...35 des erwähnten Regess 5 aufgeführten Abzugsgrabens
...Nr. 112 (rot) Sektion IV der Karte, der in der Grund...
...steuer Mutterrolle des Stad.-Gemeindebezirks Stolp unter
...Titel 674, Gemarkung Stolp, Kartenblatt 9 Parzelle
...Nr. 210 mit 0,0760 ha Flächeninhalt unter der Bezeich...
...nung „öffentliche Wege und Gewässer“ eingetragen ist, zu
...verfügen und hiervon die Flächen
...Kartenblatt 9 Parzelle zu 339/151 etc. von 1 ar 06 qm
...an den Aderbürger Wilhelm Wigelahn in Stolp
...i. Pom.
...Kartenblatt 24 Parzelle zu 156/37 etc. von 1 qm an den
...Aderbürger Ferdinand Josef Niedermeyer u. Ehefrau
...Franziska geb. Wiedenböf in Stolp
...unter der Bedingung aufzulassen, daß der Aderbürger
...Wilhelm Wigelahn die zum Zweck der Verlegung des oben
...genannten Abzugsgrabens notwendigen Flächen
...Kartenblatt 9 Parzelle zu 340/210 etc. von 43 qm von
...dem Niedermeyer'schen Grundstück Band III Teil 2
...Blatt Nr. 127 des Grundbuchs von Stolp,
...Kartenblatt 9 Parzelle zu 340/210 etc. von 5 qm von dem
...Wiedenböf'schen Grundstück Band III Teil 2 Blatt
...Nr. 128 des Grundbuchs von Stolp
...erwirbt und diese an die Gesamtheit der Separationsinter...
...essenten aufläßt.
...Gleichzeitig hat der Aderbürger Wilhelm Wigelahn
...für 59 qm Fläche, die er mehr erhält, für 1 qm 1 Mark
...— 59 Mark an die Gesamtheit der Separationsinter...
...essenten zu zahlen.
...Dieser Antrag, dem stattgegeben werden soll, wird
...gemäß § 3 des Gesetzes vom 2. April 1877 (G. S. 105)
...hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige
...Einsprüche innerhalb 3 Wochen hier anzubringen.
...Stolp i. Pom., den 22. August 1906.

Königliche Bezirkskommission I.

(L. S.) Knoevenagel,
Regierungsrat.

